

Risse und Rost im Wahlkampf

SPD-Parteichef Matthias Platzeck bewundert High-Tech und Wissenschaft in Baden

Von unserem Redaktionsmitglied
Bernd Kamleitner

Stutensee/Karlsruhe. Risse, Rost und Rohre halten im „Molchzentrum“ die Mitarbeiter auf Trab. Was sich hinter den Mauern der Firma NDT Systems & Services AG in Stutensee verbirgt, ist High-Tech pur – und ein Beispiel für die Leistungsfähigkeit und Innovationskraft von Firmen in der Technologieregion Karlsruhe. Beim Anblick der mit Sensoren und Elektronik voll gestopften Prüfgeräte, mit denen Pipelines auf Risse und Korrosion untersucht werden, kommt selbst ein weitgereister Politprofi wie Matthias Platzeck ins Staunen.

Der SPD-Vorsitzende und Ministerpräsident von Brandenburg erlebt Wahlkampf einmal anders. Im Vorfeld der drei Landtagswahlen in



HIGH-TECH AUS BADEN: Geschäftsführer Otto Alfred Barbian zeigt SPD-Parteichef Matthias Platzeck (Mitte) und Ute Vogt, Chefin der Südwest-SPD, „Molche“ der Firma NDT aus Stutensee. Foto: artis

sionale Bohrer. Die Aufträge werden dem mittelständischen Unternehmen mit 134 Mitarbeitern wohl so schnell nicht ausgehen. Die Energieadern der Industriegesellschaft, deren Netz sich weltweit bereits über vier Millionen

Kilometer erstreckt, werden jährlich um rund 40 000 Kilometer erweitert. Der prominente Gast ist ein aufmerksamer Zuhörer und erfreut darüber, dass die Firma auch über 50-jährige Ingenieure oder Physiker einstellt. „Die richtig

gute Mischung aus älteren und jungen Mitarbeitern macht es“, beschreibt NDT-Geschäftsführer Otto Alfred Barbian.

Die nächste Station dokumentiert ebenfalls Arbeit auf höchstem Niveau. Auch im Forschungszentrum Karlsruhe, einem der größten seiner Art in Deutschland, kommt bei dem Naturwissenschaftler, der in die Politik wechselte, deshalb alles andere als Langeweile auf. Stroh, das in Kraftstoff für Fahrzeuge umgewandelt wird, hoch sensible medizinische Messgeräte oder Experimente, mit denen neue Erkenntnisse zur Entwicklung des Universums und der Galaxien gewonnen werden sollen – es mangelt nicht an spannenden Themen, die Manfred Popp, Vorstandsvorsitzender der Denkfabrik im Karlsruher Hardtwald, dem Gast präsentiert.

Nicht ohne Stolz klingt am Rande an, dass Karlsruher Wissenschaftler in den nächsten Jahren auch ein wenig „nach Stockholm schießen“. Dort wird der Nobelpreis vergeben. Der Arztsohn Matthias Platzeck, der in der einstigen DDR biomedizinische Kybernetik an der Technischen Hochschule Ilmenau studierte, ist beeindruckt. Erst recht, als beim Anblick von im Forschungszentrum entwickelten goldenen Mini-Zahnradern für Schweizer Luxusuhren die Rede auf das kommt, was die Politik mit ihrem Tun auch gerne schaffen möchte: Arbeitsplätze. Mitarbeiter des Forschungszentrums, erfährt Platzeck, planen zur Serienfertigung eine Ausgründung.

Ganz ohne aktuelle Schlagworte wie Hartz IV, Föderalismusreform oder Ganztagschule vergeht der Tag für Platzeck aber nicht. Beim Empfang im Rathaus Stutensee zu Beginn seiner Nordbaden-Visite streifen SPD-Kommunalpolitiker diese Themen. Gespräche, die Platzeck nach eigenen Angaben sehr schätzt. „Global denken, lokal handeln, das ist wichtiger denn je“, sagt der Parteichef.



Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt stehen für den Parteichef eigentlich Kundgebungen in Hallen oder auf Marktplätzen auf dem Terminkalender. Gestern war er davon befreit. Dafür machte er in Begleitung von Ute Vogt, Spitzenkandidatin der Südwest-SPD für die baden-württembergische Landtagswahl, in deren Wahlkreis Bretten Bekanntheit mit „intelligenten Molchen“ – und die ziehen auch Politiker in ihren Bann. Bei der Prüfung der Blechherstellung in Stahlwerken sowie von Erdgas- und Ölleitungen sind Anlagen und Geräte der Firma NDT weltweit erste Wahl. Wie eine Rohrpost bewegen sich etwa die „Molche“ durch die Pipelines. Sie sehen ein wenig aus wie überdimen-